

Kurzkonzept

Labor Soziokultur 3.0 - im Dialog



1. Ausgangslage

Im November 2014 fand das erste Labor Soziokultur statt als Symposium zu Themen der Solidarität, sozialen Nachhaltigkeit, sozialen Gerechtigkeit und der Zukunft der Arbeitswelt. Daraus resultierte in einem Folgeprozess die Erarbeitung der «Charta Soziokulturelle Animation». Im März 2019 besuchten über hundert Fachpersonen das zweite Labor Soziokultur: «Sichtbarkeit denken & schaffen - Stärkung der Soziokulturellen Animation nach aussen». Thematisiert wurde die Bedeutsamkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit von Fachpersonen der Soziokulturellen Animation, Entscheidungsträger*innen und Personen aus weiteren Disziplinen.

Nach der erfolgreichen Durchführung der ersten beiden Labore haben sich die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, AvenirSocial, Soziokultur Schweiz und die Höhere Fachschule für Gemeindeanimation entschieden, die Labor-Reihe zu einer Trilogie zu formen. Mit dem dritten Labor (*Stärkung gegen Innen – Sichtbarkeit denken & schaffen – im Dialog*) wird der Bogen der Auseinandersetzung (vorerst) abgeschlossen werden. Das dritte Labor führt die Fachpersonen der Sozialen Arbeit, die in der Soziokultur tätig sind, zu wichtigen Dialogpartner*innen im Feld.

2. Ziele

Um zu verdeutlichen, worin es in den Dialogen gehen soll, stützt sich das OK auf die in der *Charta der soziokulturellen Animation*¹ festgehaltenen Ziele soziokultureller Arbeit. Die Vision aus der Charta ist für die Ausgestaltung der Dialoge rahmengebend:

Die Soziokulturelle Animation setzt sich zum Ziel, dass Menschen die Gesellschaft als Gemeinschaft erfahren, zu der sie sich zugehörig fühlen und in der die Teilhabe und die Mitgestaltung aller eine Selbstverständlichkeit ist. Sie setzt sich ein für die demokratische Aushandlung eines gerechten Zusammenlebens, für die Förderung von Chancengleichheit und dafür, dass aus blosser Nebeneinander oder sogar Gegeneinander ein Miteinander und Füreinander wird.

Ziel 1

*Das Labor bewirkt verschiedene Dialog-Interventionen mit unterschiedlichen Partner*innen, um soziokulturelle Arbeit greif- und sichtbar zu machen.*

Ziel 2

Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Dialogen sind dokumentiert, aufbereitet und einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Ziel 3

Das Labor bietet Raum für Ideen-Austausch, Vernetzung und führt den Best-Practice-Dialog vor.

Ziel 4

Das Labor ist breit abgestützt und erreicht die Praxis.

2.1. Zielgruppe

Das Labor Soziokultur richtet sich an Fachpersonen der Sozialen Arbeit, die in der Soziokultur tätig sind².

¹ Charta der soziokulturellen Animation: <https://avenirsocial.ch/publikationen/verbandsbroschueren/>

² Fachpersonen mit tertiärer Ausbildung in Soziokultureller Animation, Gemeindeanimation, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik oder Leitung Arbeitsagogik. Personen in Ausbildung und solche ohne tertiäre Ausbildung, aber mit Arbeitserfahrung und Weiterbildungen werden im Rahmen des Labors ebenfalls als Fachpersonen der Sozialen Arbeit betrachtet.

3. Umsetzung Labor Soziokultur 3.0

Das 3. Labor ist in vier Teilschritte gegliedert:

Phase	Ziele	Umsetzung
Vorbereitung 07.2020 – 08.2021	Eine Situationsanalyse ist erstellt.	Die Resultate der Umfrage zum Labor 2019 wurden analysiert.
decide together 24.08.2021 (Kickoff)	Die Experiment-Anlage ist verständlich gemacht und erste thematische IGs sind gebildet.	Die Kick-Off-Veranstaltung präsentiert das Labor Soziokultur 3.0 in seiner Struktur, den Zielen und erklärt die offene Prozessstruktur. Dabei werden Mitgestaltung und Ergebnisoffenheit dieses Experiments deutlich gemacht. Der Anlass lotet die Themen für potenzielle Interessengruppen (IG) aus, ermöglicht erste Diskussionen in Gruppen, klärt offene Fragen und gibt die nötige Sicherheit, sich auf einen offenen Prozess einzulassen.
work together 09.2021 – 12.2021	Kooperation in den IGs zu Themen der soziokulturellen Animation und Ausarbeiten einer Intervention für den Dialog.	Die IGs diskutieren die Anliegen im Themenfeld, sprechen über relevante Kooperationspartner*innen und beantworten die Frage: Wo und wie wollen wir mit relevanten Akteur*innen in den Dialog treten? Sie skizzieren eine gemeinsame Aktion/Intervention und organisieren diese.
act together 11.2021 – 03.2022	Es finden Aktionen und Interventionen im Themenfeld statt.	Die IGs intervenieren im Themenfeld und treten in Dialog mit wichtigen Kooperationspartner*innen, Entscheidungsträger*innen, Finanzgebenden oder anderen wichtigen Personen. Inhalt des Dialogs und die Gestaltung der Intervention bestimmen die IGs selbst und sichern die Intervention sowie die Ergebnisse.
come together 12.05.2022	Verschiedene Dialoge werden präsentiert. Die Fachpersonen tauschen sich zu den Dialogthemen aus, vernetzen sich und lassen sich von den Dialoginterventionen für die eigene Praxis inspirieren.	Mittels analoger und digitaler Präsentationsformen (z.B. Ausstellung, Debattierlounge, Diskursbar, etc.) sind die Ergebnisse der IGs sichtbar gemacht und relevante Erkenntnisse thematisiert. Vielfältige Beiträge sind vorproduziert oder werden direkt an der Veranstaltung gezeigt oder inszeniert. Diskutieren, sich begegnen, sich vernetzen sowie die Freude an der soziokulturellen Tätigkeit genießen, bilden den Schluss des Experiments. Die Ergebnisse werden festgehalten und nachhaltig gesichert.